

Anlage 01: Jahresbericht 2020 der Wirtschaftsverkehrsbeauftragten (März 2020-Juni 2021)

Laut Beschluss des Gemeinderates vom 18.10.2018 wurde die Stelle der/des Wirtschaftsverkehrsbeauftragten geschaffen

- zur Einbeziehung der Belange der Wirtschaft und Wissenschaft in die gesamtstädtischen Verkehrsplanungen in engem und regelmäßigem Austausch mit dem Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft

- als zentrale Anlaufstelle zwischen der Stadtverwaltung und den Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft. Sie dient der Bündelung und Konzentration der Interessen des Wirtschaftsverkehrs, aber auch zur angemessenen Vermittlung, Abstimmung und Integration dieser Interessen in die gesamtstädtischen Verkehrsplanungen.

Leistungsfähige und bedarfsgerechte Verkehrsstraßen sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in einer zunehmend vernetzten Gesellschaft. Sie erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit und reduzieren die CO₂-Emissionen.

Laut Bericht des Umweltbundesamtes vom 17.02.2020 ist der Verkehrsaufwand zwischen 1995 und 2018 um 81% gestiegen. Die absoluten CO₂-Emissionen im Bereich des Straßengüterverkehrs erhöhten sich in diesem Zeitraum um 22%. In Heidelberg werden im Quell-, Ziel- und Binnenverkehr von etwa 400.000 Fahrten pro Tag täglich etwa 140.000 Fahrten im Wirtschaftsverkehr durchgeführt.¹ Laut dem Pendlerbericht Heidelberg 2020 beträgt der Anteil der Einpendlerinnen und Einpendler im motorisierten Individualverkehr 67,7%.

Die Förderung der örtlichen Wirtschaft und deren Mobilitätsbedürfnisse sollen einhergehen mit einem Umdenken in der Abwicklung von Wirtschaftsverkehren, damit eine Reduzierung der Umweltbelastung erreicht wird.

Deshalb verfolgt die Funktionsstelle der/des Wirtschaftsverkehrsbeauftragten die Aufgabe, die Einbeziehung der Belange des Wirtschaftsverkehrs in die gesamtstädtischen Verkehrsplanungen zu verbessern.

Innerhalb dieses Aufgabenbereiches gibt es hauptsächlich zwei Zielrichtungen: Zum einem soll im Rahmen ihrer Rolle als Wirtschaftsverkehrsbeauftragte Einfluss genommen werden auf die Lenkung des Güterverkehrs, zum anderen auf das betriebliche Mobilitätsverhalten sowohl bei den Mitarbeitenden als auch bei den betrieblichen Fahrten. Dies kann geschehen durch Vermeidung (z. B. Homeoffice, Coworking Space), Verlagerung (z. B. Jobticket, Lastenfahrrad) und Verbesserung von betrieblicher Mobilität (z. B. E-Mobilität, H₂O-Technologie). Gleichzeitig muss die Funktionsfähigkeit des Wirtschaftsverkehrs sichergestellt werden.

¹ Verkehrsentwicklungsplan Heidelberg 2035 Situationsanalyse

Die Ausgestaltung der Stelle erfolgt in enger Abstimmung mit zentralen Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft. Um die Aufgaben an den Bedürfnissen von Wirtschaft und Wissenschaft noch besser auszurichten, wird eine eigene Werkstatt „Wirtschaftsverkehr“ mit Interessensvertretung aus der Wirtschaft und Wissenschaft einberufen.

1. Information, Austausch und Vernetzung

2020 lag der Aufgabenschwerpunkt trotz der Pandemie gemeinsam mit dem Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft auf Information, Austausch und Vernetzung der Unternehmen und Interessenvertretungen, Verbände und Stakeholder auch untereinander, um die Bedürfnisse und Ziele für den Wirtschaftsverkehr herauszuarbeiten und den Wirtschaftsverkehr thematisch zu verankern.

2. Maßnahmen des Wirtschaftsverkehrs

2.1 Förderprogramm „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ (BMM)

Als ein Ergebnis der Vernetzungsarbeit wurde die erste Runde des Heidelberger Förderprogramms „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ (BMM) mit ausgewählten Unternehmen gestartet. Dazu wurde eine Kooperationsvereinbarung für das BMM zwischen der Stadt, der Industrie- und Handelskammer (IHK), dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), der Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur, der Kreishandwerkerschaft, der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH und dem Verkehrsverbund Rhein-Neckar geschlossen.

Das BMM bietet Unternehmen, Institutionen und Betrieben die Möglichkeit, passgenaue Lösungen zu finden, um das Verkehrsverhalten der Beschäftigten effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Es geht um den Umstieg auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) oder das Rad, mehr Angebote für Home-Office, sowie ein nachhaltiges Parkierungs- und Fuhrparkmanagement mit alternativen Antrieben und Kraftstoffen. Im Dezember 2020 hatten folgende Unternehmen und Institutionen die Verträge unterzeichnet:

Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ), das Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, die Pädagogische Hochschule Heidelberg, die Universität Heidelberg, das Universitätsklinikum Heidelberg, das Max-Planck-Institut für medizinische Forschung, die Springer-Verlag GmbH und die Octapharma Biopharmaceuticals GmbH.

2.2 Unterstützung beim Finden von Flächen für Micro Hubs

Die Kurier- Express- und Paketdienstleister (KEP-Dienstleister) hatten Interesse gezeigt, ihre Pakete auf der letzten Meile mit dem Lastenrad bzw. E-Fahrzeug auszuliefern. Auf diese Weise können dieselbetriebene Zustellfahrzeuge ersetzt und CO₂-Emissionen reduziert werden. Wichtig für die Planung dieser Micro-Hubs ist dabei auch die Verfügbarkeit von innenstadtnahen Flächen. Die Wirtschaftsverkehrsbeauftragte vernetzte Flächenanbieter mit den KEP-Dienstleistern. Ein Mietvertrag für eine zentral

gelegene Ladenfläche wird voraussichtlich 2021 abgeschlossen. Der interessierte KEP-Dienstleister wird von dort aus seine Kundinnen und Kunden mit dem E-Fahrzeug und Lastenräder beliefern.

2.3 Förderung der Wirtschaft während der Pandemie

Vor dem Hintergrund der besonderen Herausforderung der Corona-Pandemie war der Schwerpunkt Jahr 2021 die Bündelung von Themen und Erarbeitung von umsetzungsfähigen Lösungen für die vielfältigen Anliegen der örtlichen Gewerbebetriebe und Unternehmen sein. So wurde im März 2021 ein Corona Be- und Entladekonzept für Restaurant-Lieferdienste erarbeitet.

2.4 Veröffentlichen der Ladezonen

Um eine möglichst gezielte und schnelle Anlieferung im Stadtgebiet von Heidelberg zu ermöglichen, gibt es nun eine Übersicht über die bisher vorhandenen und von Anliefererverkehren zu nutzenden Ladezonen mit Angaben des Standorts, der Ladezeiten und Länge der Ladezonen. Damit möchte die Stadt Heidelberg die hiesige Wirtschaft, Unternehmen und Gewerbebetriebe, dabei unterstützen, dass Anliefererverkehre unkomplizierter erfolgen können.

3. Ansprechpartnerin und Kümmerer

Da die Wirtschaftsverkehrsbeauftragte in akuten Situationen zur Verfügung stand, in Planungsprozesse und Projekte miteingebunden war, konnten die Belange des Wirtschaftsverkehrs frühzeitig miteinbezogen werden und die Wirtschaft gemeinsam mit dem Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft informiert werden.

Von 01. März 2020 bis 28. Juni.2021 wurden 112 Anträge und Fragestellungen bzw. Bedarfe der Unternehmen und Institutionen an die Wirtschaftsverkehrsbeauftragte herangetragen.

Die Schwerpunktthemen der Anliegen der Unternehmen und Institutionen:

- Anlieferung bzw. Ladezonen,
- Halten und Parken
- Baustellen
- Corona bedingte Anliegen zur Außenbewirtschaftung

Weitere Beteiligungen/Stellungnahmen

- Vier schriftliche Stellungnahmen zu Bauvorhaben
- Begehungen bei Baumaßnahmen
- Beteiligung beim Masterplan SRH

Anliegen:

- Bei 58 Anliegen konnte die Wirtschaftsverkehrsbeauftragte bei der Klärung bzw. Genehmigung unterstützen
- Bei 39 Anfragen benötigten die Antragstellenden lediglich eine Information und

— in 15 Fällen musste ein Antrag abgelehnt werden.

4. Veranstaltungen

In den Informationsveranstaltungen geht es vor allem darum, Verständnis und eine Sensibilisierung für die Bedeutung und Belange des Wirtschaftsverkehrs zu entwickeln und je nach Thema gleichzeitig auch die Grenzen des Verwaltungshandelns verständlich und transparent den Bürgerinnen und Bürgern und Gewerbetreibenden zu vermitteln.

Veranstaltungen 2020:

- Einladung zur Veranstaltung „Mobilitätswende gestalten. Betriebliches Mobilitätsmanagement“ des Deutschen Gewerkschaftsbunds Bezirk Baden-Württemberg am 03.12.2020 als Keynote Speakerin um die Inhalte des Förderprogramms „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ vorzustellen
- Informationsveranstaltungen wie z. B. bei der Veranstaltung „Neugestaltung der Ladenburger Straße“

5. Ausblick

Das Förderprojekt „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ wird fortgesetzt und verstetigt.

Gemeinsam mit dem Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie wird zudem im Rahmen des Förderprogramms „BMM“ des Projekts „Nachhaltiges Wirtschaften“ Netzwerkarbeit betrieben. In gemeinsamen Workshops der Unternehmen mit bis zu 100 Mitarbeitenden werden verschiedene Handlungsfelder des Betrieblichen Mobilitätsmanagements betrachtet. Die ersten zwei Handlungsfelder sind emissionsarme Fahrzeuge und Fördermöglichkeiten und Pendlerverkehre.

Die Entwicklung von Standards wie z.B. für die Errichtung von Ladezonen bei Neubauten sind in Planung.

Ebenso werden weiterhin Anfragen und individuelle Belange von Gewerbetreibenden und wissenschaftlichen Institutionen bearbeitet und beantwortet sowie Verwaltungsentscheidungen ggf. auch gemeinsam mit dem Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft kommuniziert.

In einer Werkstatt „Wirtschaftsverkehr“ sollen künftig gemeinsame Ziele und Handlungsfelder herausgearbeitet und daraus umsetzungsfähige Maßnahmen abgeleitet werden.